

Buchtipps des Monats August 2014 für Junge Leser

© Erna R. Fanger www.schreibfertig.com

Aufgeräumt mit falschen Bildern – Afrikaner in Deutschland

Kirsten Boie: „Schwarze Lügen“, Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg 2014

Der ab 12 empfohlene Krimi der Preis gekrönten Kirsten Boie ragt mit seiner Message, die auf den Punkt gebracht ‚keiner ist frei von Vorurteilen‘ lautet, weit über das Genre hinaus. Obwohl auch Letzteres, soviel sei bereits verraten, von Spannungspotenzial und Tempo her alles andere als zu kurz kommt. Im Übrigen wird im Hinblick auf die differenzierte Figurenzeichnung schon im Ansatz jegliches Schwarzweißdenken durch den empathischen Blick auf Protagonisten und Nebenfiguren konterkariert. Im Zentrum das afrikanische Geschwistertrio Melody, Amadeus und die kleine Soprano. Wobei schon die Namen ein Hinweis auf Musikalität und zugleich Bildungsbeflissenheit der Betroffenen sind. So spielt Melody herausragend Klarinette im Schulorchester, während Amadeus, wie seine Schwester Gymnasiast mit ausgezeichneten Noten, durch Nachhilfeunterricht zum Lebensunterhalt trägt. Zu seinen Schützlingen zählt etwa der aus reichem Haus stammende, von Drogen abhängige Lukas. Doch während Amadeus' Familie im materiellen Sinn arm ist, geht es in der Familie von Lukas arm an Zuwendung, arm an Sinnstiftung, zu.

Schauplatz ist eine norddeutsche Kleinstadt. Dort leben die Drei mit ihrer schwarzen Mutter und dem Alkohol kranken, immer Gewalt bereiten deutschen Stiefvater – „dem Arsch“ – in einem als verwaht gezeichneten Hochhaus. Liaison, die sich nach dem Tod des leiblichen Vaters der Angst vor drohender Abschiebung verdankt. Jetzt, wo die ambitionierte Mutter es erreicht hat, dass ihre Kinder im angesehenen Stadtteil, weit von der Sozialwohnung entfernt, das Gymnasium besuchen.

Kern der Handlung bildet ein Bankraub. Und allein unglücklichen Umständen verdankt es sich, dass die Vorurteile, denen sich die Schwarzafrikaner ausgesetzt sehen - sei es in Schule, öffentlichen Verkehrsmitteln oder seitens der Polizei - prompt darin gipfeln, dass der Verdacht auf Amadeus fällt, Melody der Mittäterschaft bezichtigt wird. In einem gefährlichen Unterfangen auf der Flucht nicht nur deshalb, sondern vornehmlich vor ihrem Stiefvater, der ihre Klarinette zerstört hat, lernt Melody den gleichwohl voller Vorurteile steckenden Kenneth und die aus angesehener Politikerfamilie stammende Linda und deren wohlhabenden, blinden verbitterten Großvater kennen. Begegnung, die wiederum Melody am Ende verdeutlicht, dass sie selbst ebenso wenig frei ist von falschen Bildern wie ihre Gegenspieler. Damit verweigert der Jugendkrimi eindeutige Zuschreibungen. Eröffnet wird eine Sicht, die von Mitgefühl für die Stärken und die Schwächen seiner Figuren getragen ist. Hegt doch eine jede gute Gründe für ihre Vorurteile, die sich am Ende, entsprechend erhellt und entlarvt, auflösen. Wie das Werk, neben der durchweg fesselnden Kriminalgeschichte, überhaupt von den facettenreich und mit warmherzigem Humor gezeichneten Figuren lebt. Allen voran Melody und Amadeus, gefolgt von der kleinen ‚Soppy‘, die man gleichwohl sofort ins Herz schließt. Aber auch die Nebenfiguren, wie etwa der blinde Kai Hinrich Sönnichsen, Großvater von Politikertochter Linda, stehen den Protagonisten in nichts zurück. Wer der Täter war und wie Melodys waghalsige Flucht ausgeht, wird hier nicht verraten...

Aber: Selber lesen macht schlau - viel Spaß dabei!